

# COVID-19: Die Infodemie zur Pandemie

Von Susanne Jaeger

► Mitte Februar 2020 verkündete die WHO, die Coronavirus-Pandemie werde begleitet von einer Infodemie an fehlerhaften Informationen, bevorzugt in den sozialen Medien. Forschungsgruppen von den Kommunikationswissenschaften bis hin zur Medizin versuchen derzeit, das Phänomen der kursierenden Fehlinformationen näher zu beleuchten. Dahinter stecken die Fragen, wie man den Einfluss von Falschinformationen eindämmen kann, da sie ja tatsächlich zu riskantem Verhalten führen können, und wie sich gesundheitsrelevantes Wissen so in Umlauf bringen lässt, dass die Bevölkerung die Gefahr realistisch einschätzen und ihre Handlungen entsprechend anpassen kann.

Das Internet ist inzwischen für viele die zentrale Informationsquelle. Eine Studie zu den meistgesehenen englischsprachigen YouTube-Videos über COVID-19 ergab, dass mehr als ein Viertel Fehlinformationen enthalten. Über 62 Millionen Nutzer hatten diese Videos gesehen (Li et al. 2020).

Eine Gruppe von Kommunikationswissenschaftlern (Brennen et al. 2020) sah sich eine Zufallsauswahl von Artikeln aus verschiedenen Medien über das Coronavirus an. Sie waren Teil einer Sammlung von Beiträgen, die zuvor von unabhängigen Faktencheckern als fehlerhaft entlarvt worden waren. Allein die explodierende Zahl der veröffentlichten Faktenchecks seit Januar 2020 zeigt, dass die Rede von der Infodemie nicht von der Hand zu weisen ist.

Die Forscher fanden, dass nur 38 % der Beiträge echte »Fake News« mit vollständig fingiertem oder erfundenem Inhalt waren. 59 % der Beiträge enthielten verschiedene Varianten verzerrt dargestellter Informationen. Beiträge mit verzerrtem Inhalt provozierten mehr öffentliche Reaktionen in den sozialen Medien als reine Fake News. Im Kern enthielten sie wahre Informationen, aber die Details waren selektiv ausgewählt oder in einen anderen Kontext gesetzt, der ihnen einen neuen Sinn verlieh. Ein weit verbreiteter Post enthielt z. B. eine Reihe medizinisch sinnvoller Verhaltensratschläge (z. B. Händewaschen), die er aber mit fragwürdigen Hinweisen verknüpfte, etwa, dass eine Temperatur von 26 bis 27 Grad zur Zerstörung des Virus ausreichte (»It hates the sun«). Eine weitere Form der Fehlinformation bestand in Bildern oder Videos, die etwas anderes zeigten als sie vorgaben (z. B. Bilder von leeren Regalen, die Hamsterkäufe belegen sollten, aber aus einem anderen Kontext stammten). Einige Videos unter den untersuchten Beiträgen waren wirklich manipuliert, dies allerdings auf durchsichtige Weise.

In 20 % der Fälle kamen die Fehlinformationen von Politikern oder Prominenten. Allerdings zogen ihre Beiträge überproportional viel Aufmerksamkeit auf sich. Oft wurden Politiker bei ihren Reden in der Öffentlichkeit oder den Medien gezeigt (z. B. Donald Trumps Statements auf Fox News oder Twitter). Aber auch einige Beiträge von Nichtprominenten fanden große Beachtung, z. B. über die Option, mit Sauna und Föhn eine COVID-19 Infektion zu verhindern.

## Wem kann man glauben?

In den meisten Beiträgen ging es um die Reaktionen politischer Akteure auf die Krise, von regionalen Behörden bis zur WHO. Am zweithäufigsten wurde in den Beiträgen die Sorge über die Verbreitung des Virus laut. Das ging so weit, dass bestimmte ethnische

Gruppen dafür verantwortlich gemacht wurden. Mit den Fehlinformationen über das Verhalten von Regierungen und die Verbreitung des Virus wurden die offiziellen, von Behörden ausgegebenen Informationen ganz allgemein infrage gestellt. Dies könne, so die Forscher, darauf hinweisen, dass Regierungen ihre Informationen nicht klar und vertrauenswürdig genug kommuniziert hatten, um das öffentliche Informationsbedürfnis zu stillen. Mangels ausreichender Information füllten Fehlinformationen diese Lücke. Manche Kreise sähen sich in ihrem von vorneherein vorhandenen Misstrauen gegenüber politischen Eliten bestätigt.

Die Reaktionen auf Faktenchecks waren je nach Plattform unterschiedlich: Auf Twitter blieben 59 % der irreführenden Beiträge auch nach dem Faktencheck verfügbar, und zwar ohne Warnhinweise. Bei YouTube waren es 27 %, bei Facebook 24 %. Facebook gibt zu manchen Inhalten Warnhinweise aus. Die Autoren weisen aber auch darauf hin, dass jede gelöschte Nachricht in abgeänderter Form auf allen möglichen Internetplattformen erneut auftauchen könne.

Die Autoren resümieren, dass Onlineplattformen wie Twitter oder Facebook mehr Bereitschaft zeigen sollten, auch Fehlinformationen durch Prominente zu löschen, statt sie unkommentiert zu akzeptieren, gerade, weil deren Beiträge besondere Aufmerksamkeit erzielten. Außerdem werden in vielen der fehlerhaften Beiträge das Handeln, die Kompetenz und die Legitimität von Regierungen und Behörden direkt oder indirekt infrage gestellt. Wenn aber erst einmal ihre Glaubwürdigkeit untergraben sei, hätten es diese Institutionen schwer, falsche Informationen zu korrigieren.

## Was sind die Motive?

Die Motive für die Verbreitung von Fehlinformation über COVID-19 sind heterogen. Man müsse davon ausgehen, dass die Pandemie einer Reihe von unterschiedlichen Akteuren mit ganz unterschiedlichen Interessenslagen die Gelegenheit biete, ihre Ziele, die nicht notwendigerweise mit der Pandemie zu tun hätten, zu verfolgen. Daher gebe es auch keine einfache und einzige Lösung für die Problematik der Fehlinformation. Faktenchecks durch unabhängige Stellen und eine koordinierte Zusammenarbeit von unabhängigen Nachrichtenmedien, Onlineplattformen und Behörden seien notwendiger denn je, um Fehlinformationen zu COVID-19 entgegenzutreten, die Bevölkerung über die Pandemie aufzuklären und sie bestmöglich durch die Krise zu bringen. ◀

**Dr. Susanne Jaeger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Versorgungsforschung am Standort Weissenau des ZfP Südwürttemberg mit Schwerpunkt auf den Themen Lebensqualität und Patientenautonomie.  
Brennen, J.S., Simon, F., Howard, P.N., Nielse, R.K. (2020): Types, sources, and claims of COVID-19 misinformation. Reuters Institute for the Study of Journalism. URL: <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2020-04/Brennen%20-%20COVID%2019%20Misinformation%20FINAL%20%283%29.pdf>  
Li, H.O.-Y., Bailey, A.M.J., Huynh, D., Chan, J.W.T. (2020): YouTube as a Source of Information on COVID-19: A Pandemic of Misinformation? SSRN. URL: <https://ssrn.com/abstract=3569884>